Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 545. Morgenblatt. Freitag, den 20. November 1868.

Schleiermacher.

Am 21. November wird die hundertjährige Gedenkfeier des Geburtstages von **Friedrich Schleiermacher** begangen, eines Mannes, welcher in den ersten Jahrzehnten des gegenwärtigen Jahrhunderts durch sein Wirken innerhalb der evangelischen Kirche in hohem Maße dazubeigetragen hat, einen lebendigen christlichen und kirchlichen Geist wieder zu erwecken. Nachdem im Laufe des vorigen Jahrhunderts das Glaubensleben in der evangelischen Kirche mehr und mehr erstarrt war, nachdem vollends unter der Einwirkung der französischen und englischen Freigeister und Gottesleugner der Unglaube auch in Deutschland immer weitere Verbreitung gewonnen hatte, trat am Beginne dieses Jahrhunderts eine heilsame Umkehr zu einer ernsteren und tieferen Geistesrichtung ein. Die Zeit der Erniedrigung unter dem Joche der Fremdherrschaft wurde zugleich eine Zeit der geistigen Wiedergeburt und Erhebung: die leichtfertige Denkungsweise, welche vorher in allen Ständen um sich gegriffen und allen tieferen Ernst des Denkens und Lebens untergraben hatte, wich in jenen Tagen der Prüfung und Züchtigung allmälig einer würdigeren Lebensauffassung, einer neu erwachenden Frömmigkeit und echten Manneswürde. Unter den Männern, welche in solchem Geiste an der religiösen und zugleich an der politischen Wiedererhebung des preußischen und deutschen Volkes begeistert und erfolgreich arbeiteten, nimmt Schleiermacher eine bedeutende und ehrenvolle Stelle ein. Er gehörte dem Kreise patriotischer Männer an, welche vornehmlich durch die sittliche Wiedergeburt der Nation die Stunde der Befreiung herbeiführen strebten, eine sittliche Hebung aber ohne die Erneuerung des christlichen Grundes des Volkslebens nicht für möglich erachteten. Hierin stimmte Schleiermacher mit den kräftigsten jener Geister, mit dem Freiherrn **von Stein**, mit **Arndt**, **Scharnhorst** u. s. w. vollkommen überein; sein gesammtes Wirken war auf eine Wiederbelebung eines tieferen religiösen Glaubenslebens gerichtet. Schon früher hatte er durch die „Reden über die Religion," welche er ausdrücklich „an die Gebildeten unter ihren Verächtern" gerichtet hatte, den Umschwung gegen die bis dahin herrschende sogenannte „Aufklärung" gegen eine kalte, nüchterne Verstandesrichtung mächtig gefördert, und das religiöse Fühlen und Denken als den tiefsten Quell alles Geisteslebens, aller gesunden, nationalen Entwickelung geltend gemacht. In demselben Geiste benutzte er nach dem Jahre 1807 seine Stellung in Berlin als Prediger an der Dreifaltigkeitskirche und dann als Lehrer vn der neugestifteten Universität, um hier im Mittelpunkte des neu erwachenden Lebens einen lebendigen Glauben an Christum, den Erlöser, als den einzigen festen Grund einer wirklichen geistigen Wiedergeburt zu verkündigen.

Wie bei der damaligen Wiederbelebung christlichen Glaubens die Unterschiede der kirchlichen Bekenntnisse vor der Macht des neuerwachenden evangelischen Geistes zurücktraten und demgemäß eine Union der verschiedenen evangelischen Kirchen angestrebt wurde, so war auch Schleiermacher nach seiner ganzen geistigen und kirchlichen Richtung ein Mann der Versöhnung und evangelischer Milde und legte mehr Gewicht auf das, was die ernsten Glieder der evangelischen Schwesterkirchen einigt, als auf die Unterschiede in einzelnen Lehren; sein Streben war auf die wissenschaftliche Ausgleichung der Gegensätze im kirchlichen Glauben gerichtet, und in solchem Sinne hat er mit Hingebung und mit der ganzen Wärme seines christlichen Gefühls auch für die kirchliche Union zu wirken gesucht, wie sie von König Friedrich Wilhelm III. bei der Jubelfeier der Reformation im Jahre 1817 ins Leben gerufen wurde. Der Grund aller Einigung sowie das Grundmerkmal alles christlichen Glaubenslebens war aber für ihn die Anerkennung der Erlösung durch Christum nach der evangelischen Offenbarung.

Ein Mann wie Schleiermacher, der somit eine tief anregende, belebende und erneuernde Wirkung auf die gesammte evangelische Kirche und auf das Volksbewußtsein in einer großen Zeit geübt hat und noch jetzt, obwohl aus den Keimen, die er gelegt, bereits eine weitere Entwickelung hervorgegangen ist, fort und fort übt, verdient gewiß, daß sein Andenken auf allen Seiten in Ehren gehalten werde, und es ist durchaus gerechtfertigt, daß der herannahende hundertjährige Geburtstag des bedeutenden Gottesgelehrten benutzt werden soll, um sein Gedächtniß in besonders ausgezeichneter Weise zu feiern.

Eine unbefangene und würdige Feier, wie sie dem allseitig anerkannten Verdienste Schleiermachers entspricht, wird hoffentlich auch dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt werden, daß sich das kirchliche und politische Parteiwesen im voraus seines Gedenktages bemächtigt

Im Verlaufe der neueren kirchlichen Entwickelung ist der Name und das Ansehen Schleiermachers vielfach von den Vertretern einer Geistesrichtung angerufen worden, mit welcher sein Denken und Wirken in Wahrheit im entschiedensten Widerspruche steht. Eben so wie die kirchliche Union, welche im Sinne ihrer Gründer und im Sinne Schleiermachers eine echt christliche Gemeinschaft auf dem Grunde der übereinstimmenden wesentlichen Heilslehren des lutherischen und des reformirten Bekenntnisses sein soll, fälschlich von denen angerufen wird, welche diese Heilslehren bekämpfen oder für gleichgültig erachten, so widerfährt besonders auch Schleiermacher die Unbill, daß er, dessen ganzes Streben und Wirken der Wiederbelebung eines tieferen christlichen Glaubens im Gegensatze gegen die „Verächter der Religion" gewidmet war, jetzt vielfach gerade von den Verächtern christlichen Glaubenslebens gleichsam als ihr Vorkämpfer verkündet wird. Die wirklichen Verehrer und geistigen Nachfolger Schleiermachers, seines eben so milden und versöhnlichen, wie tief ernsten und gläubigen Geistes können sich nur mit Unwillen abwenden von dem Mißbrauche, welchen eine glaubensfeindliche Geistesrichtung mit seinem Namen treibt und durch welchen sein Gedächtniß bedauerlicher Weise in das Bereich des politischen und kirchlichen Streites herabgezogen worden.

Je mehr der Geburtstag Schleiermachers in dem Geiste gefeiert wird, welchen er in der evangelischen Kirche neu zu beleben bestrebt war, desto mehr wird die Feier auch jetzt gerade ein ernstes Gericht sein gegen „die Verächter der Religion", desto mehr wird sie zur Anregung eines echten Glaubenslebens und des Strebens nach einer wahrhaften Union auf dem Grunde des evangelischen Bekenntnisses dienen. (Pr.-C.)

Ausland.

Wien, 16. November. Jetzt erst erfährt man, daß die feudale und klerikale Partei auf die Wehrgesetz-Debatte im Abgeordnetenhause große Hoffnungen gesetzt hatte. In Ueberschätzung der Opposition, welche sich stets im Volke gegen die Uebernahme neuer Lasten zu regen pflegt, und in Unterschätzung der Bedeutung, welche alle Klassen, mit Ausnahme der ihrigen, der Einbürgerung eines wahrhaft konstitutionellen Regimentes in Oesterreich beilegen, erwarteten die Feudalen und Klerikalen, daß die vom Ministerium gestellte Kabinetsfrage wirklich dessen Rücktritt zur Folge haben und ihnen das Feld zur Wiederaufrichtung des Absolutismus frei lassen werde. Graf Leo Thun befand sich für diesen so sehnlichst gewünschten Fall bereits in Wien. Statt dessen hat der Verlauf und das Resultat der großen Debatte nur dazu gedient, das Ministerium erheblich zu kräftigen, und zwar sowohl in seiner Stellung zu der Krone, als auch in seiner Wirksamkeit nach außen. Nach oben hin hat dieser parlamentarische Kampf den Beweis geliefert, daß alle Parteien, mit Ausnahme der beiden erwähnten, der Feudalen und Klerikalen, wie heftig auch einzelne Oppositionsredner das Gesetz angriffen, doch in aufrichtigem Vertrauen zu dem Reichskanzler und zu den diesseitigen parlamentarischen Ministern übereinstimmen. Mehrere der entschiedensten Gegner haben dies ausdrücklich erklärt, und die Annahme der so hitzig bekämpften Hauptpunkte der Regierungsvorlage mit einer Vierfünftel-Majorität ist in der That geeignet, die Zweifler zu überzeugen, da die jetzige Regierung auf dem Vertrauen der großen Mehrheit des Volkes ruht, wie auch gleichzeitig den Gegnern des Konstitutionalismus, welche in diesem nur eine zersetzende Macht erblicken, die ihm innewohnende einigende Kraft deutlich vor Augen geführt sein dürfte. Diese Stärkung und Befestigung des verfassungsmäßigen Regiments nach oben hin ist eben so bedeutungsvoll, wie es den Unheil fürchtenden Gegnern des Dualismus zur Beruhigung gereichen mag, daß in Pesth wie in Wien das Schwergewicht der Vertheidigung des Gesammtreiches bewußt und wohlüberlegt in die einheitliche Leitung der beiderseitigen Wehrkraft gelegt worden ist. Was die Wirkung der Debatte nach außen betrifft, so kann von denjenigen Gegnern Oesterreichs, welche dessen Zerfall für unvermeidlich oder doch für wünschenswerth halten, die unleugbare Thatsache doch schwerlich übersehen werden, daß alle Parteien in beiden Parlamenten und in der gesammten österreichischen Publizistik, wie sehr auch die Ansichten in einzelnen Details auseinander gingen, doch in dem einen Punkte vollkommen übereinstimmten, es seien alle erforderlichen Opfer darzubringen, um die geschädigte Machtstellung Oesterreichs wieder auf die seinen Mitteln und seiner inneren Kraft entsprechende Höhe emporzuheben. Die inneren Hülfsquellen des Reiches sind noch keineswegs erschöpft, es handelt sich vielmehr nur darum, sie auf eine rationelle und möglichst wenig drückende Weise zu Tage zu fördern und richtig zu verwenden. Dieser allerdings nicht leichten Aufgabe werden, wie man hofft, die jetzigen Minister des Handels, des Ackerbaues und der Finanzen sich gewachsen zeigen.

Paris, 17. November. Der General-Gouverneur von Algerien, Marschall Mac Mahon, ist schon wieder einmal in Paris. Allerdings ist seine Stellung gefährdet; denn so, wie es jetzt in diesem unglücklichsten Stück von Afrika hergeht, kann es nicht lange mehr gehen. Aber wird man es wagen, die arabischen Bureaux zu vernichten? Und wenn man dies selbst wagte, wird die Präfektenwirthschaft ein milderes Joch für die Araber werden? Das Allerschlimmste steht aber in Aussicht, jenes gemischte System, wo die Civilisten unter Generalen operiren, wo also eine Kaste gemüthlich die Schuld auf die andere schieben kann.

— Seit 14 Tagen wüthet der Tod in den Reihen hochstehender Männer in Frankreich: die Armee verlor den General Lepic, die Marine den Admiral Dupouy, die Musik Rossini, die Presse Havia, die Finanz Rothschild; dazu kommt noch ein Dutzend Juristen, Deputirte, Konsuln, Aerzte u. s. w. Auch Berryer giebt wenig Hoffnung zum Aufkommen; seine Kräfte nehmen sichtbar ab.

Paris, 17. November. Die Regierung ist entschlossen, in der Baudin-Angelegenheit in derselben Weise energisch vorzugehen, wie ich Ihnen dies als Plan Pinard's noch vor der Urtheilssprechung des Tribunals angedeutet habe. Rouher, der, wie bekannt, anfänglich gegen jede Verfolgung dieser Angelegenheit gewesen, hat sich nun, da er gesehen, sein Widerspruch nutze nichts, den Gegnern von gestern angeschlossen und vertritt nun die Meinung, man könne nicht streng genug verfahren, da man sich einmal auf die gerichtliche Verfolgung der Sache eingelassen. Demzufolge wurden auch nach einer Instruktionsdepesche, die Pinard und Baroche gestern Morgen an die Präfekten und Staatsanwalte in der Provinz erlassen hatten, bereits drei unabhängige Organe der Departementalpresse mit Beschlag belegt, die trotz der Verurtheilung ihrer Pariser Kollegen fortgefahren hatten, Subskriptionslisten zu veröffentlichen. Das „Siècle" dagegen zeigt sich heute Morgen schon klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben, indem es die weitere Publizirung der Zeichnungen einhält. Das „Journal de Paris" aber, das sich in dieser Angelegenheit am würdigsten benommen, erwartet für heute seine Beschlagnahme, da es sich nicht die Mühe verdrießen lassen will, seine letzte Liste der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der Kaiser soll sehr ungehalten gewesen sein, daß die Polizei-Agenten im Prozeß eine so lächerliche Rolle gespielt haben und namentlich nicht im Stande gewesen sind, aus eigener Anschauung über die Vorgänge auf dem Kirchhofe Montmartre zu berichten. Er soll es als höchst seltsam bezeichnet haben, daß keiner dieser Offizianten die an den Gräbern gesprochenen Worte im Gedächtniß zu behalten vermocht oder sie zu recitiren „gewagt" hat, und Herr Pietri hat schlimme Sachen darüber hören müssen, daß es nicht gelungen, der eigentlichen Redner an den Gräbern habhaft zu werden. Wie ich höre, soll die Jurisprudenz der Sechsten Kammer auch rückwirkende Kraft haben, und so wird versichert, Herr Tenot, der Verfasser des Buches über den Staatsstreich, der so viel Aufsehen gemacht, sei heute zum Untersuchungsrichter citirt worden, angeklagt, durch Herausgabe seines Werkes Haß und Verachtung gegen die Regierung erregt zu haben. Die Opposition beabsichtigt, die gesammte Verhandlung dieses Prozesses in Broschürenform herauszugeben und den Ertrag für das Baudin-Denkmal zu verwenden, was natürlich auch nicht ohne Beschlagnahme und neuen Prozeß abgehen dürfte. Der Advokat Zambetta, dessen Vertheidigungsrede auf Richter und Publikum einen geradezu überwältigenden Eindruck gemacht, soll zum Oppositions-Kandidaten in Paris an Darimon's Stelle ausersehen sein.

— Die Regierung hat Nachrichten aus Spanien, die ihr sehr wenig gefallen. Die provisorische Regierung scheint am Ende ihrer Hülfsmittel angelangt. Man beschuldigt ziemlich offen den General Prim, diesen schwierigen Zustand herbeigeführt oder doch begünstigt zu haben, um seine Ernennung zum nicht erblichen Monarchen, nach dem Olozaga'schen Wahlprogramme, zu ermöglichen. Wie dem immer auch sei, die Gegensätze platzen jenseit der Pyrenäen immer lebhafter auf einander, und es ist nicht unmöglich, daß durch eine Art Junischlacht zuletzt werde eine Entscheidung darüber getroffen werden müssen, welche Partei sich als die eigentlich siegreiche zu betrachten habe. Vorläufig soll es Herrn Figuerola gelungen sein, mit dem Madrider Vertreter des Hauses Rothschild, Herrn Bauer, ein Vorschuß-Anlehen von vier Millionen Pfund abzuschließen. Das hiesige Haus Rothschild zeigt inzwischen durch ein Cirkular seinen Geschäftsfreunden an, daß die Leitung der Firma nach dem Tode des Barons James an seine Söhne, die Barone Alphons und Gustav Rothschild übergegangen sei. Nach glaubwürdigen Nachrichten beträgt die Hinterlassenschaft des Barons James, der im Jahre 1812 mit etwa einer Million Franken im Vermögen nach Paris gekommen war, oberflächlich abgeschätzt etwas mehr als 2000 Millionen Franken, und eingeweihte englische Finanzmänner versichern, daß im ganzen vereinigten Königreiche sich kein Vermögen diesem an die Seite stellen lasse. Baron James hinterläßt außer seinen hiesigen Wohnhäusern, dem Schlosse im Bois de Boulogne und der prachtvollen Besitzung von Laferrières noch 51 große Häuser in Paris, so wie verschiedene Grundstücke ähnlicher Art in den bedeutendsten Städten Europa's. Namentlich in Italien hat das Grundeigenthum Rothschild's sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, so daß er in Rom, Neapel, Florenz und Turin mehrere Paläste und Wohnhäuser besitzt. Diese Einzelheiten sind aus durchaus zuverlässiger Quelle geschöpft.

Paris, 17. November. Gestern Abend fanden Unruhen im Quartier Latin statt. Eine große Anzahl Studenten durchzog die Straßen, brachten auf die am Sonnabend Verurtheilten Hochs aus, sangen revolutionäre Lieder und warfen einige Fensterscheiben und Laternen ein. Die Polizei schritt nicht ein, wie ich höre. Auch wurden keine Verhaftungen vorgenommen. Die ganze Sache war an und für sich nicht sehr ernst; nur beweist sie, wie erregt im Augenblicke die Stimmung in Paris ist. Für morgen, wo Rothschild begraben wird und bei welcher Gelegenheit der Zusammenfluß der Menge sehr groß sein wird, hat man großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Die Nachrichten aus Spanien lauten beunruhigend. Man befürchtet von dort jeden Augenblick die Nachricht zu erhalten, daß die äußerste Partei (die sozial-republikanische Partei) losgeschlagen habe. Auf die Börse blieben diese Nachrichten nicht ohne Einfluß. Sie war deshalb äußerst flau. Auch beunruhigt dort im Allgemeinen die Lage der Dinge. Bei dem hohen Stande der Course wäre jedenfalls bei dem geringsten Anlasse eine furchtbare Baisse zu erwarten.

— Die zweite Serie der nach Compiègne Geladenen begiebt sich morgen dorthin; die Gäste der ersten Serie kehrten gestern zurück. Man erfährt, daß der Kaiser viel arbeitet, täglich zwei Stunden promenirt, des Abends eine kurze Zeit unter seinen Gästen verweilt und sich sodann, gewöhnlich in Begleitung des Finanzministers, nach seinem Arbeitszimmer wieder zurückzieht.

— Der Abbé Cadorret giebt in diesen Tagen ein Buch über Columbus heraus, das namentlich mit Bezug auf die bevorstehende Kanonisirung des großen Entdeckers geschrieben ist und von diesem Standpunkte aus mehrfache neue Aufschlüsse über die Stellung desselben zum spanischen Hofe enthalten soll.

— Der bekannte Komponist Dulcken gab so eben einen Trauermarsch zu Ehren Meyerbeer's heraus, der in musikalischen Kreisen vielfach Aufsehen erregt. Er ist der Gemahlin des hiesigen preußischen Konsuls, Dr. Bamberg, zugeeignet.

— Rossini's Begräbniß wird erst nächsten Sonnabend stattfinden. Die Deputation aus seiner Vaterstadt Pesaro, welche der Beerdigung beiwohnen soll, wird erst an jenem Tage eintreffen. Sie besteht aus den Herren Mamiani, Vaccai und dem Deputirten d'Ancona, welcher die Stadt Pesaro im Parlamente vertritt. Seine Messe wird nicht zur Aufführung kommen: dagegen werden die hervorragendsten Sänger und Sängerinnen von Paris mehrere Stücke aus früheren Werken Rossini's vortragen. Die Messe, welche sein letzteres größeres Werk ist, wurde mit Orchester noch niemals aufgeführt und sind auch noch gar nicht die Stimmen dazu ausgeschrieben.

— Marschall Niel weigert sich, in die Aufhebung der großen Kommando's zu willigen; dieselben sind bereits wieder im Budget verzeichnet.

Aus **Florenz**, 17. November, wird telegraphirt: Die Stadt Neapel hat von der Regierung die Erlaubniß erhalten, eine Prämien-Anleihe zu veranstalten; doch soll dies der letzte Fall der Art sein. — Der „Italie" zufolge läge Mazzini schwer krank in Lugano und Dr. Bertani gäbe keine Hoffnung auf sein Wiederaufkommen.

Petersburg, 11. November. Daß mit dem 1. Januar 1869 der „Invalide" und die „Nordische Post", bisher Organe des Kriegs-Ministers und des Ministeriums des Innern, eingehen und durch ein offiziöses Journal im Style des Pariser „Moniteurs" ersetzt werden, ist das Werk des Ministers Timaschow, der in dem „Invaliden" nicht ohne Grund das Organ einer der seinigen entgegengesetzten inneren Politik sah. Obgleich der „Invalide" sich in letzter Zeit fast ausschließlich mit Artikeln über die auswärtige Lage beschäftigte, war allgemein bekannt, daß seine Sympathieen auf Seiten der nationalen Demokratie standen und diese gelegentlich unterstützte. Der Kriegs-Minister Miliutin, zu dessen Ressort die Redaktion des im Jahre 1813 durch den Geheimenrath Pesarovius begründeten „Invaliden" gehört, ist als Demokrat, Adels-, Deutschen- und Polenfeind eben so bekannt, wie sein Kollege der Domainen-Minister Selenny, und hat wesentlich zum Sturze Walujew's, des früheren Ministers des Innern, beigetragen; in dem Konflikt des Ministeriums des Innern mit dem Thronfolger und dessen Comié zur Unterstützung der Nothleidenden stand der „Invalide" eben so wie sein Chef zu dem letzteren; außerdem vertrat er in allen Agrar-Fragen den äußersten Radikalismus. Ein wirklicher Verlust ist das Eingehen der im Jahre 1862 begründeten „Nordischen Post", welche Timaschow opfern mußte, um dem „Invaliden" den Hals zu

brechen und die Aufhebung aller speziellen Ministerial-Organe durchzusetzen. Die „Nordische Post“ war von Walujew begründet worden, zeichnete sich in ihren Urtheilen durch Maß und Anstand aus und war wegen ihrer zahlreichen statistischen Mittheilungen besonders geschätzt. Das gleiche Loos theilte noch der „Anzeiger des Finanz-Ministeriums“; die „Börsen-Zeitung“ wird fortbestehen, aber aufhören, Organ der Postverwaltung zu sein, die, wie Sie wissen, vollständig umgestaltet und mit dem Ministerium des Innern verschmolzen worden ist. — Am vorigen Sonntag fand die Beisetzung der Leiche des Grafen Alexei Bobrinski in Gegenwart des Kaisers und seiner Brüder, der Großfürsten Konstantin und Nikolai, statt; der Verstorbene war einer der beliebtesten und tüchtigsten Führer der gemäßigten Adelspartei und hat sich um die Verbreitung rationeller Reformen in der russischen Landwirthschaft große Verdienste erworben. Er wurde in dem Alexander-Newski beigesetzt, die Funeralien verrichtete der Metropolit Isidor, was für eine besondere, d. h. besonders kostspielige Auszeichnung gilt.

Pommern.

Stettin, 20. November. Wie aus dem Inseratentheile d. Bl. ersichtlich, ist auch hier ein Comité zusammengetreten, welches am nächsten Montag, Abends 7 Uhr, in dem Logenlokale in der Neustadt eine Feier zum Gedächtniß Schleiermachers veranstalten und bei welcher Herr Prof. Dr Holtzmann aus Heidelberg die Festrede halten, Herr Musikdirektor Dr. Lorenz den musikalischen Theil der Feier leiten wird.

— Fräulein v. Vestali wird ihr Gastspiel an der hiesigen Bühne, welches bisher wegen Unwohlseins der Künstlerin verschoben werden mußte, morgen Abend mit „Hamlet“ beginnen.

— Ein in der Kustodie inhaftirtes Mädchen wurde vorgestern Abend in dem Arbeitssaale mit Wergzupfen beschäftigt. Hierbei fand es Gelegenheit, durch die von den Beamten geöffnete Thür auf den Boden zu gelangen, wo es eine der dort angebrachten Zeugleiner in der Absicht benutzte, sich aus dem nach der Klosterstraße zu belegenen Bodenfenster auf die Straße hinabzulassen. Auf diese Weise würde es ihm unter dem Schutze der hereingebrochenen Dunkelheit auch vielleicht gelungen sein, zu entwischen, wenn nicht die morsche Leine gerissen und das Mädchen auf die Straße herabgefallen wäre. Anscheinend schwer beschädigt wurde dasselbe nach dem Krankenhause geschafft.

Treptow a. R., 18. November. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. sind längst des Strandes von Treptower Deep ca. 70 Stück kieferne Planken, 4" stark, 9" breit und 11 bis 25' lang, angetrieben; die Planken sind an einem Ende D. M. mit Rothstein gezeichnet. Außerdem hat man noch eine Menge kleiner Aepfel am Strande gefunden, sonst aber nichts von Schiffsutensilien, was vielleicht auf die Strandung eines Fahrzeuges schließen läßt.

Vermischtes.

— Von einer Ortsbehörde im Lande Nassau erhielt der „Rhein. Kurier“ folgende Zuschrift: „An die Expedition des „Rheinischen Kuriers“! Ich ersuche Sie, mir den Einsender des Artikels . . . zukommen zu lassen.“ Leider, fügt die Redaktion des „Rh. Kur.“ hinzu, sind wir nicht in der Lage, diesem Wunsche zu willfahren, da wir den betreffenden Einsender erstens nicht zur Hand haben, und da zweitens die Kosten der Verpackung und des Transportes doch etwas zu hoch kommen dürften, namentlich wenn wir das betreffende Kolli, wie die Ortsbehörde ihr Schreiben an uns, unfrankirt schicken wollten.

— Gestern ist in Prag ein Engländer eingetroffen, der niemals mit der Eisenbahn fährt. Derselbe ist, wie man vernimmt, am 24. August mit Frau und zwei Töchtern in einer eigenen, mit drei Pferden bespannten Equipage von London abgereist, hat zu Schiff den Kanal übersetzt, und hat seither in seinem nur halbgeschlossenen Wagen Frankreich und Deutschland durchreist. Am 6. d. kam die englische Familie über Linz nach Wien, wie sie ein lahm gewordenes Pferd zurücklassen mußte. Verflossenen Dienstag reiste sie von Wien ab und gelangte vorgestern über Znaim, Iglau und Kollin nach Prag, von wo sie schon gestern nach Dresden weiter gefahren ist.

Paris. Der Père La Clef. Als wir heute Morgen über den Boulevard Beaumarchais kamen, trat ein alter Mann mit trauriger aber sanfter Miene, den Hut in der Hand haltend, an uns heran. — Mein Herr, sagte er, haben Sie vielleicht meinen Schlüssel im Jardin des Plantes gefunden? — Was für einen Schlüssel? — Einen Schlüssel mit krausem Bart, ein Bischen dick und der Griff etwas verbogen, Sie wissen ja doch, meinen Schlüssel, den ich im Jardin des Plantes verloren habe. — Ich wußte natürlich von Nichts. — „Vater La Clef, Vater Schlüssel!“ rief ein junger Arbeiter, der gerade aus freier Faust frühstückte, „Euer Schlüssel hat sich gefunden; morgen wird man ihn Euch in's Haus bringen.“ — Danke, mein braver Junge, mag der liebe Gott Dich segnen! Aber verliere niemals Deinen Schlüssel und besuche ja nicht den Jardin des Plantes. — Mit diesen Worten entfernte sich der Greis getröstet. — Ist der arme Mann verrückt? fragte ich den Arbeiter. — Ja, das ist eine traurige Geschichte. Er ist seit zwei Jahren so, wo ihm ein großes Unglück passirt ist. Er hatte eine kleine Anstellung bei einem Knopffabrikanten und seine Frau war halb gelähmt. Die ganze Woche war er im Geschäfte und nur des Sonntags gestattete er sich einen Spaziergang, meistentheils nach dem Pflanzengarten. — Als er eines Nachmittags nach Hause kehrte, um sein Diner zu verzehren, merkt er auf seinem Korridor einen brenzlichen Geruch und sieht den Rauch sich durch die Thürritzen ziehen. Er beeilt sich, seinen Schlüssel zu suchen, er hat ihn verloren. Er springt die Treppen hinab, um Hülfe herbeizurufen, kein Nachbar ist zu Hause. Er geht zum Schlosser, der gegenüber wohnt, auch der ist spazieren gegangen. Jetzt eilt der arme Mann wieder hinauf, er hat Jemand gefunden, der mitkommt und mit Mühe schlagen sie die Fächer der Thür ein. In der Wohnstube lag seine Frau mit verbranntem Gesichte und Händen. Sie starb in der folgenden Nacht. — Am anderen Tage war der alte Mann irrsinnig, niemals hat er seinen Weg wieder nach dem Jardin des Plantes gerichtet, und fragt alle Leute, ob sie nicht den Schlüssel gefunden haben.

Rom. Die Fürstin von Wittgenstein, welche hier lebt, ist das Opfer eines bedeutenden Diebstahls an Kunstgegenständen und Juwelen geworden, deren Summe auf 200,000 Frcs. veranschlagt wird. Man hat die Dienstboten verhaftet und alle Vorkehrungen getroffen, damit die gestohlenen Gegenstände nicht über die Grenze kommen.

Landwirthschaftliches.

— (Das Wesen der blauen Milch.) Professor Fürstenberg berichtet über Vergiftungssymptome, welche er bei Menschen bemerkte, die von solcher Milch genossen. Gewöhnlich hänge das Vorkommen solcher Milch mit gastrischen Leiden vielleicht nur mit einer Kuh in einer ganzen Heerde zusammen. Das Leiden trage den Charakter eines leichten Magen-Darmkatarrhs an sich, sei leicht durch einen bitteren Thee in Verbindung mit doppeltkohlensaurem Natron oder etwas Glaubersalz zu beseitigen und pflege in der Regel von selbst in 2—6 Tagen bei diätetischer Pflege zu weichen. Es ist mithin das Erste, was zur Beseitigung der blauen Milch geschehen muß, das Herausfinden der kranken Kuh und Trennung der Milch dieser von der andern; geschieht dieses, so ist sofort, wenn eben die Gefäße gehörig gereinigt worden sind, die blaue Milch aus der Masse verschwunden und nur die Milch der einzelnen Kuh zeigt — und zwar gewöhnlich sehr intensiv — den Zersetzungsprozeß, der die Produzirung des blauen Farbstoffes bedingt. Erklärlich ist, daß im Sommer, also Mitte oder Ende August, in den meisten Fällen der Milchfehler auftritt und zwar gewöhnlich bei feuchtwarmer Witterung, weil diese der Pilzvegetation überhaupt sehr günstig ist.

Neuerdings hat Erdmann in seinem Aufsatze „Bildung von Anilinfarben aus Proteïnkörpern“ die für diese Beobachtungen höchst wichtige Entdeckung gemacht, daß Proteïnkörper in Anilinfarbstoffe umgewandelt werden durch Vermitteiung von Vibrionen. Erdmann stellte die blaue Milch künstlich dar und wies nach, daß der Zersetzungsprozeß mit der Gerinnung des Käsestoffes beginne, daß der Sitz der Farbe der Käsestoff und dieser als Erzeugnißstätte und Träger des Farbestoffes anzusehen ist. Es müssen Pilze von außen in die Milch gelangen, wenn die Spaltung der Proteïnkörper dahin erfolgen soll, daß sich davon ein blauer, dem Anilinfarbstoffe ähnlicher oder gleicher Farbstoff erzeugen soll.

Gewiß ist die giftige Wirkung der blauen Milch um so mehr anzunehmen, seitdem Erdmann den blauen Farbstoff derselben für Anilin erkannt hat. Es unterliegt nämlich (nach Schuchardt und Sonnenkalb) keinem Zweifel, daß das Anilin unter die starken Gifte zu rechnen ist, und zwar zur Klasse derjenigen Gifte, die ihre Wirkung in den Centralorganen des Nervensystems entfalten.

Fütterungsversuche von Professor Mosler mit Kaninchen angestellt, haben dies bestätigt.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Siebente Sitzung vom 19. November.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10 1/4 Uhr.

Am Ministertische: Geh. Ober-Finanzrath Meinecke; später Finanzminister v. d. Heydt und Geh. Ober-Finanzrath Mölle.

Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Aßmann in den Staatsdienst wieder eingetreten und dadurch sein Mandat erloschen sei. — Der bereits erwähnte Antrag des Abg. Dr. Eberty, betreffend die Kompetenz der Schwurgerichte für politische und Preßvergehen wird der Justiz-Kommission zugewiesen. — Die Abgg. Harkort und Berger haben den von uns ebenfalls bereits erwähnten Antrag, das Eisenbahngesetz betr., eingebracht, welcher an die Kommission für Handel und Gewerbe gewiesen wird. — Abg. Richter (Sangershausen) hat seinen vorjährigen Antrag wegen Aufhebung des Verbotes für die evangelischen Geistlichen zur Wiedertrauung geschiedener Personen erneuert. Derselbe soll durch Schlußberathung erledigt werden und der Präsident ernennt zu Referenten die Abgeordneten v. Schöning und Twesten.

Der Finanz-Minister v. d. Heydt überreicht einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Denunzianten-Antheile (Beifall). Als im vorigen Jahre, so bemerkt er dabei, diese Frage im Abgeordnetenhause angeregt wurde, habe ich mich sofort bereit erklärt, die Entschließung der Staatsregierung über diese Frage herbeizuführen. Es sind die Behörden darüber gehört und diese haben sich für die Aufhebung erklärt. Der Gesetzentwurf soll durch Schlußberathung erledigt werden und der Präsident behält sich die Ernennung der Referenten vor.

Der Finanz-Minister überreicht ferner einen Gesetzentwurf betr. die Erneuerung des Militär-Kredits von 60 Millionen auf Höhe des Restes von 5 Millionen. Die Vorlage geht an die Budget-Kommission.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Kiel, 19. November. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Delphin“ am 18. d. von Giurgevo nach Galatz und Sulina in See gegangen.

Neustrelitz, 18. November. Der „Offizielle Anzeiger“ enthält das Großherzogl. Reskript, in welchem auf Antrag der Stände die provisorische Verordnung vom 16. Dezember 1848 zurückgenommen, und die Kompetenz der Landesregierung und des Konsistoriums neu geregelt wird.

Malchin, 19. November. Die Schwerinsche Regierung hat beim Landtage die Bewilligung einer Geldsumme zur Unterstützung hülfsbedürftiger fremder Seeleute beantragt. — Die ursprünglich nicht zur Publikation bestimmte Anlage A. des Großherzoglichen Reskripts, betr. der Nachverzollung, ist nunmehr dem Antrage des Landtages gemäß, dem Druck übergeben.

Güstrow, 18. November. Dem Vorstande der hiesigen Kaufmannschaft, als geschäftsleitendem Comité in der Nachsteuer-Angelegenheit, ist vom Großh. Staatsministerium ein Reskript, d. d. Schwerin, 14. Novbr., als Antwort auf die am 5. v. M. eingereichte Petition zugegangen, welches besagt: „Ueber den Nachverzollungstarif werden auf dem gegenwärtigen Landtage Verhandlungen mit den Ständen stattfinden, und werden die Kaufmannschaften aus einem dieserhalb unter dem 3. dieses Monats an den Engeren Ausschuß von Ritter- und Landschaft erlassenen Reskripte, dessen Inhalt voraussichtlich in einigen Tagen zur öffentlichen Kenntniß gelangen wird, ersehen, welche Stellung die hiesige Regierung zu dieser Frage eingenommen hat. Was dagegen die Desideren, des Handelsstandes hinsichtlich der Fristertheilung bei Zahlung der Nachsteuerbeträge und hinsichtlich der zu bestellenden Sicherheiten betrifft, so werden nach Allerhöchster Bestimmung in beiden Beziehungen wesentliche Erleichterungen durch eine dieserhalb aus dem Finanzministerium der Steuer- und Zoll-Direktion zu ertheilende Instruktion gewährt werden.“

Pesth, 19. November. Dem Vernehmen nach wird der Reichskanzler Freiherr v. Beust die durch die Vorberathungen in den Subkommissionen gebotene Muße benutzen, um auf einen oder zwei Tage behufs Erledigung der Geschäfte seines Ressorts nach Wien zurückzukehren.

Paris, 18. November. Der „Abendmoniteur“ berichtet, daß der französische Botschafter, Baron von Talleyrand-Perigord, in St. Petersburg angekommen und vom Kaiser Alexander empfangen worden sei. Derselbe habe sich beglückwünscht zu dem friedlichen Geiste und den Gefühlen gegenseitigen Wohlwollens, von welchen die Souveraine Europa's persönlich beseelt seien. Der Czar habe sich ergriffen gezeigt über die Sympathie, welche der Kaiser Napoleon ihm bei Gelegenheit des Schiffsbruchs, welchen der Großfürst Alexis erlitten und bei der Heirath des Herzogs von Leuchtenberg bewiesen; in gleicher Weise habe er seine lebhafte Befriedigung über den vollendeten Wiederaufbau der Kuppel des Doms in Jerusalem ausgedrückt. — Wegen Veröffentlichung von Subskriptionslisten für das Baudin-Denkmal ist das „Journal de Paris“, so wie mehrere Zeitungen in den Departements, mit Beschlag belegt worden.

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern mit ihren Kindern hier eingetroffen, und werden morgen zusammen mit Vicomte de Paiva, dem portugiesischen Gesandten am französischen Hofe, der zum Gesandten bei dem Nordbunde bestimmt ist, ihre Reise fortsetzen.

Paris, 18. November. Die Direktoren der Journale „Temps,“ „Avenir national“ und „Reveil“ wurden heute vor dem Untersuchungsrichter citirt. Die Vorladung Tenot's ist nicht wegen des Buches desselben über den Staatsstreich, sondern wegen eines Duells erfolgt, bei welchem Tenot als Zeuge fungirt hatte. — Heute Mittag fand das Leichenbegängniß des Baron von Rothschild unter Betheiligung einer großen Volksmenge statt.

— Eine Verordnung des Ministers Rouher bestimmt, daß vom 1. Januar 1869 ab die beiden amtlichen Zeitungen erscheinen werden unter dem Titel: „Amtlicher Moniteur des Französischen Kaiserreichs, Morgenausgabe, resp. Abendausgabe.“

Madrid, 18. November. Die bis jetzt in Spanien für die Anleihe gezeichnete Summe beträgt über 8 Millionen Escudos. Die Nachricht von stattgehabten Unruhen beschränkt sich auf einige Handwerker-Exzesse, welche in Toledo stattgefunden haben. Im ganzen übrigen Spanien ist die Ruhe nicht gestört worden.

London, 19. November. Nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten sind 247 Liberale und 129 Konservative gewählt. Die liberale Partei hat an alten Sitzen 37, an neuen 22, die konservative Partei an alten Sitzen 26, an neuen 5 gewonnen. — Das Bankhaus Baring Brothers verschiffte gestern 1,000,000 L. Gold, die für Rußland bestimmt sind, mit dem „Berlin“ nach Hamburg; der Dampfer führt außerdem 15,000 L. Silber für Hamburg. — Die Bank hat den Discont auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Florenz, 19 Novbr. Der Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin Margherita sind heute früh von Monza hier eingetroffen. — Es ist ein vom 10. d. Mts. aus Caprera datirter Brief Garibaldis an seine Freunde in Spanien veröffentlicht worden, worin derselbe den Spaniern den Rath giebt, eine Föderativ-Republik zu proklamiren und sofort einen Diktator auf 2 Jahre zu ernennen.

Madrid, 19. November. Die „Gacete von Madrid“ enthält ein Cirkular des Kriegsministers Prim, wonach aus Sparsamkeitsrücksichten zwei Drittel der vakanten Anstellungen bei der Armee eingehen sollen. — Ferner bringt das amtliche Blatt ein Cirkular des Ministers des Innern, Sagasta, durch welches die Zerstörung derjenigen religiösen Monumente untersagt wird, welche einen Kunstwerth haben, oder historisch merkwürdig sind.

Newyork, 19. November. Eine Korrespondenz des „Newyork-Herald“ aus Havanna meldet, daß sich eine große Anzahl von Insurgenten in der Nähe von Puerto Prinzipe und Santiago de Cuba gezeigt habe. Die Insurgenten sollen im Begriff gewesen sein, Manzanillo zu belagern, und es nach einigen Nachrichten schon eingenommen haben. — Eine der Ku-Klux-Clans angehörige Bande ist bei Centrepoint (Arkansas) von den Miliztruppen, welche die Regierung gegen sie ausgesandt, geschlagen und zerstreut worden. 9 Mann der Bande wurden getödtet, 20 gefangen.

Breslau, 19. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 64 Br. Roggen per November 51 5/8, per Nov.-Dezbr 49 3/4, per April-Mai 49 1/4. Raps pr. Novbr. 90 Br. Rüböl per Novbr.-Dezbr. 9 1/8 Br., per April-Mai 9 1/4 Br. Spiritus loco 14 2/3, per Novbr.-Dezbr. 14 5/6, per April-Mai 15 1/3.

Köln, 19 November (Schlußbericht.) Weizen loco 6 7/8, per November 6 6 1/2, per März 6 4 1/2, per Mai 6. 6 1/2. Roggen loco 5 7/8, per November 5. 17, per März 5. 10, per Mai 5. 10. Rüböl loco 10 4/5, per Mai 10 19/20, per Oktober 11 1/5. Leinöl loco 11 2/5. Weizen höher. Roggen still. Rüböl fest.

Hamburg, 19 November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, Termine matt, per Novbr. 122 1/2 Br., 122 Gd., pr. Novbr-Dezbr. 120 Br., 119 Gd., pr. Dezember-Januar 119 Br., 118 Gd., pr. April-Mai 118 Br., 117 Gd. Roggen loco still, Termine behauptet, per Novbr. 97 Br., 96 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 95 1/2 Br., 95 Gd., pr. Dezbr.-Jan. 95 Br., 94 Gd., per April-Mai 92 1/2 Br., 92 Gd. Rüböl fest. Spriet flau. Hafer matt. Zink still.

Bremen, 19. November. Petroleum raffinirt standard white loco 6 Rt. bez.

Antwerpen, 19. Novbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest, weiße Type loco 52 1/2—53, per November 52—52 1/2, per Dezember 51.

Paris, 19. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71. 82 1/2. Lombarden 401, 25.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 19. Novbr. Angekommene Schiffe: Stolp (SD), Zemke von Kopenhagen. Dresden (SD), Drever von Leith. Christine, Jacobsen von Stavanger.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. November. Weizen loco ohne Handel. Termine matter. Gek 2000 Ctr. Von Roggen auf Termine ist heute nur Unwesentliches zu berichten. Die Stimmung war fest, das Geschäft aber so unbedeutend, daß im Ganzen nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande kamen. Disponible Waare ging bei spärlichen Offerten nur mäßig um. Hafer loco billiger verkauft. Termine ohne Aenderung. Gek 600 Ctr.

Rüböl-Preise haben sich gut behauptet und war der Umsatz hierin ziemlich belebt. Zur Anmeldung gelangten 900 Ctr. Spiritus flaute auch heute besonders für nahe Lieferung, da Loco-Waare fortdauernd stark zugeführt wird, welche, wie alle Termine, neuerdings um ca. 1/6 Rt. im Preise nachgab. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 60-74 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr November 63 Rt., November-Dezember 62 Rt., April-Mai 62 1/2 Rt. Br., 62 Gd.

Roggen loco 55 3/8, 55 5/8 Rt. pr 2000 Pfd. bez., pr. November 55 3/4, 7/8, 3/4 Rt. bez, Novbr.-Dezember 53 3/8, 1/2, 3/8 Rt. bez, Dezbr.-Jan. 52 3/4, 5/8 Rt. bez., April-Mai 51 3/4, 7/8 Rt. bez. u. Br.

Weizenmehl Nr 0. 4 1/12, 4 1/4 Rt.; Nr. 0. u. 1. 3 5/6—4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 3/4, 4 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 7/12 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr November 3 Rt. 23 Sgr. Br., per November-Dezember 3 Rt. 20 1/4 Sgr. bez. u. Br., Dezbr.-Januar 3 Rt. 18 3/4 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16 1/2 Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 46-57 Rt. pr 1750 Pfd.

Hafer loco 32-36 Rt., galiz. 32—1/2 Rt. ab Bahn bez, schles. 34 1/2 Rt. do., pomm. 35 Rt. do., pr. November 33 1/4 Rt. bez, November-Dezember 32 5/8 Rt. bez. April-Mai 32 1/2 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66-72 Rt., Futterwaare 58 bis 62 Rt.

Winterraps 78—82 Rt.

Winterrübsen 76—79 Rt.

Rüböl loco 9 1/2 Rt. bez., pr. November u. Novbr.-Dezbr. 9 1/2, 11/24 Rt. bez., Dezember-Januar 9 1/2 Rt. bez, April-Mai 9 7/8, 5/6 Rt. bez, Mai-Juni 9 11/12 Rt. bez.

Petroleum loco 7 1/6 Rt. Br, November u November-Dezbr. 7 1/12 Rt. bez., Dezbr.-Jan. 7 1/11 Rt. bez.

Leinöl loco 11 1/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 11/12, 3/4 Rt. bez., per November 15 23/24, 3/4 Rt. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 15 19/24, 13/24, 7/24 Rt. bez., April Mai 16 7/24, 1/12, 1/8 Rt. bez., Mai-Juni 16 5/12, 1/4 Rt. bez., Juni Juli 16 2/3, 7/12 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Spekulation blieb auch heute den Franzosen treu, wendete aber außerdem, den Wiener Notirungen folgend, ihre Aufmerksamkeit den österreichischen Kredit-Aktien zu.

Wetter vom 19. November 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	—1,2°, NW
Brüssel	5,1°, NO	Königsberg	—4,2°, SW
Trier	3,0°, NO	Memel	—5,1°, N
Köln	3,3°, N	Riga	—2,6°, NW
Münster	2,6°, NW	Petersburg	—7,4°, N
Berlin	0,6°, NW	Moskau	—°, —
Stettin	—0,7°, WNW	Im Norden:	
Im Westen:		Christianf.	1,2°, WNW
Breslau	—0,4°, W	Stockholm	—7,0°, WNW
Ratibor	—1,0°, NW	Haparanda	—10,6°, N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29	B
Altona-Kiel	5	4	113	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93	G
Bergisch-Märkische	7½	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	197¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	194¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¼	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114⅛	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	99	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	112½	bz
do. Stamm-Prior	4½	4½	10[illegible]⅝	bz
do. do.	5	5	[illegible]0 ⅝	G
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93	bz
Löbau-Zittau	½	4	49	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	160	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	153	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	bz
do. do. B.	4	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137⅝	B
Mecklenburger	2½	4	74	G
Münster-Hamm	4	4	87½	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87⅞	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	81½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	191½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	172⅞	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	167	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78¾	bz
Rheinische	7½	4	117⅞	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe Bahn	0	4	26⅛	G
Russische Eisenbahn	5	5	82¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94½	B
Südöster. Bahnen	6⅖	5	108¼	bz
Thüringer	8⅓	4	141	bz
Warschau-Wien	8½	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	88½	B
Aachen-Mastricht	4½	75	G
do. II. Em.	5	80¼	B
Bergisch-Märkische I.	4½	75	B
do. II.	4½	93	G
do. III.	3½	77¾	bz
do. Lit. B.	3½	77¾	bz
do. IV.	4½	91½	B
do. V.	4½	8[illegible]⅜	G
do. VI.	4½	86⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	83½	B
do. do. II	4½	89	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	95¼	G
do. Lit. B.	4½	94½	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	90½	B
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87½	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	bz
do. II. Em	4	83¼	G
do. III. Em.	4	83⅛	G
do. IV. Em	4½	94	B
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	98½	bz
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	82¾	G
do. do.	4½	92½	G
do. IV. Em.	4	82½	b
do. V. Em	4	82¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87¾	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	G
Lemberg-Czernow	5	65¾	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	B
do.	4½	93¾	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68¼	G
do.	4½	93¾	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86½	B
do. II.	4	-	bz
do. conv. I. II.	4	86½	B
do. III.	4	82½	G
do. IV.	4½	94	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	87	B
do. B.	3½	77½	B
do. C.	4	84¼	G
do. D.	4	84¼	G
do. E.	3½	76⅝	bz
do. F.	4½	9[illegible]	G
do. G.	4½	90⅝	B
Oester[illegible]anzösisch	3	267	bz
neue	3	[illegible]63	bz
[illegible]ge	4	84½	G
[illegible] v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90⅜	B
do. 1862	4½	90⅜	B
do. v. St. gar.	4½	96½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	G
do. II	4½	92¼	G
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	82	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	89¼	B
Stargard-Posen	4½	83½	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	219	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87¼	G
do. IV. Em	4½	96¼	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103½	bz
Staatsanleihe div.	4½	94¾	bz
do. do.	4	87⅛	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¼	bz
Kurhessische Loose	—	57⅜	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	76⅛	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr	3½	76⅝	B
do. neue	4	[illegible]6	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	B
do.	4	85	B
do.	4½	90⅝	bz
Pommersche Pfandbr	3½	75½	G
do. neue	4	84¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	85¼	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr	4	83¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	80½	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75⅛	G
do.	4	83	bz
do. neue	4½	[illegible]3¾	bz
do. neueste	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91¼	bz
Pommersche	4	91	B
Posensche	4	88	B
Preußische	4	89⅛	B
Westphälisch-Rhein.	4	90¾	bz
Sächsische	4	90½	G
Schlesische	4	91	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9⅜	G
do. ohne R.	99 11/16	bz	Napoleons	5 12½	G	Gold p. Zollpf.	470½	G
Oest. Nt. öst. W.	[illegible]7 1/16	bz	Louisd'or	112¼	G	Friedrichsd'or	113⅞	bz
Russ. Bankn.	83⅔	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
" 35 fl.-Loose	—	31	G
Baierische Präm.-Anl	4	103	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¾	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	G
Sächsische Anleihe	5	106⅜	G
Schwedische Loose	—	11[illegible]	B
Oesterr. Metalliques	5	50	bz
" National-Anl.	5	[illegible]5	bz
" 1854er Loose	4	70¾	B
" Credit-Loose	—	82	G
" 1860er Loose	5	76¾	bz
" 1864er Loose	—	59¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	55⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118	bz
do. 1866	5	115⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	bz
Amerikaner	6	79⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T	4	[illegible]6⅞	bz
do. do. 2 Mon	4	86⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99½	bz
Frankfurt a. M. 2 M	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92¾	bz
do. 3 Mon.	6½	91¾	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	156	G
" Handels-Ges.	8	4	121	G
" Immobil.-Ges.	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	109	B
Bremen	5¾	4	111½	B
Coburg, Credit-	4	4	77	G
Danzig	5½	4	106¼	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	104¾	bz
" Zettel-	5	4	97	bz
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
" Gas-	11	5	166⅝	G
" Landes-	5¼	4	87	bz
Disconto-Commund.	8	4	119¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	150½	G
Genf, Credit-	—	4	20	G
Gera	5⅛	4	94	G
Gotha	5¼	4	90¾	B
Hannover	4	4	83	G
Hörder Hütten-	—	5	102	G
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	108¼	G
Luxemburg	7½	4	105	B
Magdeburg	4	4	88	bz
Meiningen, Credit-	7	4	102	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	17	G
Norddeutsche	7½	4	126¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	98¾	bz
Phönix	—	5	142½	B
Posen	5⅔	4	110½	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	88	B
Rostocker	6 5/12	4	113¾	G
Sächsische	7 7/30	4	117	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	118	B
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¼	B
Weimar	4½	4	81	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Brandt mit Herrn Carl Friederich (Ribnitz – Damgarten).
Geboren Ein Sohn: Herrn C. Grädener (Greifswald).
Gestorben: Herr Friedrich Francke (Stettin). — Tochter Käthen des Herrn Ferdinand Radke (Stettin).

Todes-Anzeige.

Am 17. November Morgens verschied sanft zu einem bessern Leben der Steueramts-Controleur u. Major a. D. **Günther.**

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten. Greifenhagen, den 18 November 1868.

Die Hinterbliebenen.

Stettin, den 12. November 1868.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Brennöl für das Jahr 1869 soll im Wege der Submission verdungen werden. Versiegelte Offerten werden in unserm Kassenverwaltungs-Bureau von dem Regierungs-Sekretair **Tetzlaff** bis zum 27. November d. J. entgegengenommen und an dem genannten Tage Mittags 12 Uhr eröffnet werden. Eben daselbst sind die Bedingungen der Submission von jetzt ab täglich einzusehen.

Königliche Regierung; Kassen-Verwaltung.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 3. Oktober 1867 zu Spadeleben verstorbenen Gutspächters **August Schultz** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 5. Dezember 1868

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23 Oktober 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen sowie zur Erklärung über die Bestellung des definitiven Verwalters ist auf

den 17. Dezember 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Meister,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Hauschteck, Pitzschky, Calow** und Rechtsanwalt **Leistikow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 10. November 1868.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Morgen, **Sonnabend,** den 21. November, Abends 5 Uhr in der erleuchteten **St. Jakobi-Kirche:**

Musikalische Vesper

in der **St. Jakobi-Kirche** zur Vorfeier des **Todtenfestes.** Billets a 5 Sgr. in den Buchhandlungen der Herren **Simon, Saunier, Prütz & Mauri** und **Schauer.** Der Ertrag ist für den Fonds des Kirchenchors.

Lorenz,
Musik-Direktor.

Schleiermacher-Feier.

Montag, **den 23. November, Abends 7 Uhr,** wird in dem Logenlokale in der Neustadt eine **Feier zum Gedächtniß Schleiermachers** stattfinden, bei der Herr Professor **Dr. Holtzmann** aus Heidelberg die Festrede halten, und Herr Musik-Direktor **Dr. Lorenz** den musikalischen Theil der Feier leiten wird. Des beschränkten Raumes wegen kann die Theilnahme nur gegen Vorzeigung von Einlaßkarten gestattet werden, die in den hiesigen Buchhandlungen für 2½ Sgr. zu haben sind **Schal'lehn, Pitzschky, Foss, Teschendorff, Masche, Spohn, Schiffmann, Pauli, Hoppe, Kuhr, Dr. Most, Dr. Wegener, Dr. Weitze, Bettenstädt, Knauff, Kühnemann, Rabbow, Wiemann.**

Nach Beendigung der Feier zum Gedächtniß Schleiermachers wird ein gemeinsames Abendessen im Logenhause der Neustadt stattfinden. Karten zur Theilnahme sind bis **Sonnabend, den 21. h. Mittags** bei dem Kastellan der Loge gegen Erlegung des Betrages zu entnehmen.

Das Comité.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm von 11—1 Uhr.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 20. November cr., Vormittags 9½ Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Pelzsachen, Haus- und Küchengeräth, um 11 Uhr, Uhren, Gold, Silbersachen und ein 5 Ctr. schweres Schiffstau, um 3½ Uhr Nachmittags, Silberwiese bei der alten Eisenbahnbrücke am Parnitzstrom ein Kahnenanhang meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Der Lahrer Hinkende Bote

für 1869

(Auflage ca. ¾ Millionen).

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur:

Dannenberg & Dühr

in Stettin.

Für Erwachsene!
— S[illegible]ode's Verlag in Berlin. —

Der Mensch

und seine Selbsterhaltung!

oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Geschlechtsgenuß, Verirrungen des Geschlechtstriebes, Schwangerschaft 2c., männliches Unvermögen und weibliche Unfruchtbarkeit, Sicherung gegen geheime Krankheiten und Beseitigung derselben.

Mit Angabe der Heilmittel

zur Wiederherstellung des geschwächten Zeugungsvermögens und zur Beseitigung der Harn- und Geschlechtskrankheiten, der Folgen von Selbstbefleckung, Samenergießungen und des weißen Flusses.

Nebst einem Schwangerschafts-Kalender.

Von Dr. **Robert Smith.**

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Stettin namentlich in

Léon Saunier's Buchhdlg.,

Paul Saunier,

Mönchenstraße 12—13 am Roßmarkt.

Mein Haus, Feldstraße Nr. 30, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Kirchenwitz,
Splittstr. Nr. 8.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868.

Originalloose I. Klasse à Rt 3. 13 Sgr, getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M.

Eine Herrschaft in Westpr. (alter Besitz), 1 Meile Chaussee v. Bahn, Handelspl. u. schiffb Strom, 20,000 Morgen, wovon 9000 M. Forst (für 200 M. schlagbar) 8000 M. Acker und 1400 M. Flußwiesen, 6 Güter, bill. Baulichk., vollst. Invent., ar. Schloß, Park, Thiergarten, Landsch. ohne Forst, mit 400,000 Rt taxirt, ist für den billig. Pr. v. 30 Rth. pro M. u. 200 M. Anz. durch den **Gutsbes. Hoppe** in Bromberg verkäuflich.

Neue Stettiner

Pracht-Leihbibliothek

von

Frauenstraße **41.** **C. Reige,** Frauenstraße **41.**

Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die vorzügliche Qualität meiner

Schreibebücher

erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.

C. Reige, Frauenstraße 41.

Schreib- und Zeichnen-Materialien.

Der

„Lahrer Hinkende Bote,"

sowie sämmtliche **Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender** für

1869

vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung,
41. Frauenstraße 41.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Chablonen z. Wäschestickerei bei **Schultz,** 11 Domstr. 12.

Die Waldschutzfrage.

3. Wie ist der allgemeinen Entwaldung vorzubeugen.

(Fortsetzung).

Es wird und muß unseres Dafürhaltens wesentlich Sache des Staats sein, selbst die Initiation in der Forstkultur zu ergreifen. Die bestehenden Staatsforsten müssen nicht allein in jeder Hinsicht möglichst intensiv und rationell bewirthschaftet, es müssen auch von Staatswegen öde Flächen angekauft und bewaldet werden, die zu Ackerboden ungeeignet, dennoch namentlich durch Nadelholzkultur einträglich und gewinnbringend gemacht werden könnten (das Nadelholz liefert nicht allein ein gutes Brennmaterial, sondern liefert auch nach des berühmten Hartig Ansicht fast allen andern Holzbedürfnissen Genüge). Ein Blick auf die Statistik belehrt uns, daß ein bedeutender Theil der Waldungen Staatseigenthum ist. So gehören in Kurhessen von dem vorhandenen Holzbestande 64 % dem Staate,

in Hannover	53 %	dem Staate,
" Baiern	37 %	" "
" Württemberg	31 %	" "
" Hessen-Darmstadt	31 %	" "
" Preußen	30 %	" "

(cf. Rau, Lehrbuch II, § 155).

Ein weises und zeitgemäßes Vorgehen des Staates in der Vermehrung seiner Waldbestände wird daher in den meisten Ländern die üblen Folgen einer sonst zu befürchtenden allgemeinen Entwaldung wenn auch nicht vollständig zu beseitigen, so doch sehr zu mildern vermögen. Und, wie schon erwähnt, es ist gerechter, daß der Staat die einmal für das Gesammtwohl zu bringenden Opfer trage, als der Einzelne. Während landwirthschaftliche Grundstücke in den Händen von Privaten mehr fortschreiten und zu einer höheren Kulturstufe gelangen, lehrt die Erfahrung, daß die Staatswaldungen in keiner Hinsicht den Privatforsten nachstehen, die Pflege der Wälder durch die sogenannte todte Hand vielmehr nur in günstigem Licht erscheint „Das Kapital besteht (hier) hauptsächlich im Warten, und darin leisten ewige Persönlichkeiten leicht das Meiste." (Roscher l. c.) Das Bestehen und die möglichste Vermehrung der Staatswaldungen ist auch schon deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil es ohne dieselben unmöglich sein würde, wissenschaftlich gebildete Forstbeamte anzustellen (der große Privatwaldbesitz geht immer mehr der Zerstückelung entgegen) und überhaupt die Forstwissenschaft weiter auszubilden und in nutzenbringender Weise zu verwerthen. Eine Zerstörung der Staatswaldungen würde einem gänzlichen Ruin der Forstwissenschaft gleich kommen, deren große Aufgabe es ist, die uns erhalten gebliebenen Waldbestände zu schützen, durch eine mehr und mehr rationelle Bewirthschaftung derselben den Holzmangel zu ersetzen und den Anforderungen höherer Kultur nachzukommen.

Auf die Privaten wird man wesentlich durch Belehnung, Anregung, Ermunterung einzuwirken haben. Auch hier öffnet sich der Forstwissenschaft ein weites, fruchtbares Feld. In Ostindien z. B. haben die englischen Behörden seit längerer Zeit gegen die Waldverwüstung einzuschreiten angefangen und Baumpflanzungen anlegen lassen. Sogar Prämien für Anlegung von umfangreichen Mandel- und andere werthvolle Baumpflanzungen wurden ausgetheilt und so ein heilsamer Umschwung angebahnt. Ebenso ist es ein erfreulicher Beweis der Fürsorge der Königl. Staats-Regierung, daß sie neuerdings u. A. in der Provinz Hannover 6 Millionen Pflänzlinge Nadelholz und 1 Million Pflänzlinge Laubholz unter Gemeinden und Private unentgeltlich ertheilt hat. (Schluß folgt).

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt empfiehlt sein

Cabinet

zum Haarschneiden und Frisiren;

gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Locken, Chignons, Toupets 2c. 2c. zu den billigsten Preisen.

Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte **Eau de Cologne** empfiehlt

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Ewald,

große Wollweberstraße No. 41 zunächst der Neustadt.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Dabersche Kartoffeln,

a Metze fünf Dreier Schubstraße Nr 1.

Frische Strassburger Gänseleber-Pasteten

empfingen

Francke & Laloi.

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsifikaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede echte Büchse Victoria Crême gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Rt.

Kamprath & Schwartze,

Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei

Hermann Voss.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge 2c. 2c.** und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,

Wallstraße 31

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 Rt. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,

gr. Domstraße 18.

---

f. Raffinade

in Broden a 5 Sgr.,

f. gem. Raffinade,

a Pfd. 5 Sgr.,

f. gem. Melis,

a Pfd. 4½ Sgr.,

empfiehlt

Ernst Steindorff,

Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Die Weißwaaren- & Seidenband-Handlung

von **Bernhard Beermann,**

5, Kohlmarkt 5,

empfiehlt zu billigen Preisen

Morgen-Häubchen, Stulpen und Kragen, Mull-, Tüll-, Cachemir- und Thybet-Blousen, Cravatten, Gürtel, Broches & Boutons,

Eine Parthie Gardinen 10/4, à 5 Sgr.,

Capotten, Baschliques und Feodoras.

Bernhard Beermann,

5. Kohlmarkt 5.

Soeben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der deutschen Literatur

mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller, mit ihren Biographien, Portraits und Facsimile's

von

Heinrich Kurz.

Vierter Band: Von Goethe's Tod bis auf die neueste Zeit.

In circa 16 Lieferungen à 7½ Sgr.

Dieses vorzügliche Buch ersetzt dem Besitzer eine ganze Bibliothek. Es enthält nicht bloß die Geschichte unserer Literatur und eine kritische Würdigung ihrer hervorragenden Erzeugnisse, sondern umfaßt zugleich eine reichhaltige Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken der Schriftsteller mit ihren Biographien, Portraits und Facsimile's, wie sie bis jetzt noch nicht existierte. Die früher erschienenen 3 Bände, welche mit Goethe's Tod abschließen, haben bereits vier Auflagen erlebt. Der gegenwärtig erscheinende 4. Band umfaßt die neuere und neueste Literatur und ist als selbstständiges Ganzes auch einzeln zu haben. Die ersten Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorrätbig.

Leipzig, November 1868. Die Verlagsbuchhandlung **B. G. Teubner.**

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 180²⁴/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschließlich priviligirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** 2c. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen**, oder **so chen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten.** ☞ **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.** ☞ **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.**

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Dutzend 4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dtz. **Francozusendung.**

☞ Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden. ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

☞ **Kein Zimmerputzer mehr!** ☜

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese **höchst vortheilhafte Erfindung** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken 2c. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der **höchst gelungenen chemischen Zusammensetzung** und **Legirung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümlich **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapazen trotzt** und **jahrelang schön bleibt,** auch was **Glanz** und **Schönheit** anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr., 1 Dtz 9 Thlr. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz 9 Thlr. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effektuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlsruhe, Großherzogthum Baden.

Niederlagen werden errichtet.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salperter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Große Preisermäßigung.

Um der überall herrschenden

Theuerung

wirksam entgegen zu treten, verkaufe ich die

elegantesten Kleiderstoffe

jede Elle 2 bis 10 sgr. billiger wie überall,

Französisch gewirkte Long-Shawls,

pro Stück 5 bis 10 rtl. billiger wie bisher,

Jaquets, Paletots u. Mäntel

1 bis 5 rtl. unter den billigsten Marktpreisen, feine wollene Long-Shawls, Thybet- u. Stella-Tücher, Tischzedecke, Handtücher, Leinewand, Federlein, Bettdrell, Bezügenzeug, Bettdecken, Gardinen, Zitze, Chiffon, Shirting, Dimiti, alles zu außerordentlich **billigen Preisen. Jeder der gut und billig** zu kaufen wünscht, bemühe sich von jetzt ab nur nach dem

billigen Laden Heiligegeiststr. 2.

Th. Ehlert.

Grosse illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie u. Botanik) **3 starke Bände** (über 2000 Seiten) Oktavformat, mit **über 1000 Abbild** eleg. brosch liefert statt Rt. 3½. für 28 Sgr. die **Strauss'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.**

Kinderlose **Ehemänner** erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen poste restante Halle a/S. **R.**

Bei **L. Saunier in Stettin** ist zu haben:

Der Kaffeehandel

von

C. H. Schäffer sr.

Preis 10 Sgr.

Allen, denen der gegenwärtige Aufenthalt meiner Frau, **Caroline Haack,** welche mich verlassen und sich früher in und bei Stettin aufgehalten hat, bekannt ist, werden gebeten, mich davon bald zu benachrichtigen.

H. Sacolowski,

Schuhmachermstr. in Bütow.

Café de la bourse,

Schuhstraße 19–20, 1 Treppe hoch,

empfiehlt seine gute **Restauration** und **Billard** sowie nach Tisch eine Tasse **fl. Café,** ferner nehme ich zu Abendgesellschaften auch Bestellungen auf separirte Zimmer an.

Ergebenst **J. Pojawa.**

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 20. November 1868.

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Aufzügen von Auber.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge in Stettin.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 5 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 1 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug) **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 5[illegible] M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. [illegible]6 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. [illegible]2 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 3[illegible] M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 4[illegible] M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.